

Seckenheim: Kabarettisten überzeugen im Palü

„Wenn unser Kind nach dir kommt?“

Mit neuen Gesichtern will Palü-Intendant Andreas Hänsler dem hiesigen Kleinkunstpublikum auch neue Formen gekonnt anspruchsvollen Kabarets vorstellen, und das glückte ihm mit Wiebke Eymess und Friedolin Müller einmal mehr. Dass sie dabei, gewiss ohne Ahnung und Absicht, an vergangene „Brettl-Zeiten“ erinnerten, hing schlicht damit zu samem, dass sie ein Lied pfliffen, was schließlich einst die Spezialität der früheren Kleinkunstchefin im Badischen Hof, Rica Corell, war. Rica hätte ihre Freude am Duo aus Hannover gehabt, das seine ganz spezielle Spielart des Kabarets kunstfertig, scheinbar spielerisch und musikalisch versiert präsentierte. Und was hätte Rica dazu gesagt „nur wenn's recht ist“.

Schon zur Eröffnung ist der Gitarrist eher romantisch unterwegs, sie verwegen im Techno-Rapp samt Akkordeon. Musikalisch wie verbal handelt sich das Paar sowohl herzlich als auch zänkisch durch den Abend. Kontraste und Konflikte, Konfrontation und Kooperation wechseln sich ab, wie in einer echten Beziehung eben. Wie also soll da

Landflucht zur Landlust werden, wenn Friedolin doch als Langweiler nichts mit sich anzufangen weiß, die Stadt sozusagen als Unterhalter braucht? Kann das gut gehen? Unterhaltung? Eigentlich nicht nötig, denn die beiden haben ja zwei Klein-



Friedolin Müller und Wiebke Eymess auf der Bühne im Palü.

BILD: HAT

kinder. Ob dies ein gesellschaftlich sinnvoller Beitrag sei, darüber streiten sie trefflich. Er: „Und wenn unser Kind einmal durch seine Fähigkeiten die Welt retten könnte“, darauf sie: „Und was ist, wenn es nach dir kommt?“

Auf intellektuellem Niveau zu debattieren ist zu anstrengend. Deshalb wollen sie sich eine Spülmaschine anschaffen, um endlich, wie andere Paare auch, „normal“ streiten zu können, etwa darüber, wie man eine Spülmaschine ökologisch aber auch ökonomisch richtig einräumt. Derzeit jedenfalls hat man sich, dank der wöchentlichen Angebotsliteratur von Aldi, Rewe, Edeka und Lidl wenigstens noch etwas zu

sagen. Wortgefechte, Texte und Lieder wechseln sich ab. Und irgendwie kommen sie doch zusammen, singen ein Liebeslied und spielen dabei sogar gemeinsam auf einer Gitarre.

Komische Dialoge

Das Programm „Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie“ ist für Wiebke Eymess und Friedolin Müller Anlass, ihre Form des Kabarets zu zelebrieren. Fröhlicher Witz, derber Un-sowie und Tiefsinn, scheinbar chaotische und zugleich komisch komponierte Dialoge, dazu harmonisch klingendes Liedgut, sowohl Präzision als auch spontane Lockerheit, das ist bei flinken Bonmots und ebenso ausgefuchsten wie scheinbar ungeordneten Gedankengängen gewiss nicht einfach zu arrangieren. Der Weg für Wiebke und Friedolin zurück ins Paradies führt über Erhöhungen und Tiefschürfungen menschlichen Daseins. Ob dazu auch die Diskussion über Fleischkonsum oder veganes Leben beiträgt? Aus den Geschlechterrollen schlüpfen beide nicht heraus, schaffen es zwischen Schlichtheit und scharfsinnigen Humor das Publikum gekonnt einzubeziehen. *hat*